

VOLLVERSAMMLUNG

DER AGRARGEMEINSCHAFT ALTGEMEINDE ALTENSTADT



2006

Agrargemeinschaft Altgemeinde Altstadt

Naflastraße 12

A-6800 Feldkirch

Telefon 055 22/72 2 04

Telefax 055 22/72 2 04-5

E-Mail: agr.ar.altenstadt@cab.le.vol.at

Ich bevollmächtige
mit meiner Vertretung:

Datum

Unterschrift

EINLADUNG

zu der am Freitag, dem 28. April 2006, um 19.30 Uhr bzw. 20.00 Uhr im Hotel Büchel in Gisingen stattfindenden

46. ordentlichen Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt

mit folgender Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung
2. Genehmigung der Niederschrift der 45. ordentlichen Vollversammlung vom 29. April 2005
3. Bericht des Obmannes und Vorlage des Rechnungsabschlusses 2005
4. Bericht des Aufsichtsrates - Genehmigung der Jahresrechnung 2005
5. Allfälliges
6. Teure Energie – was muss geschehen?
Referent Dr. Adolf Groß, Energieinstitut Vorarlberg

Die Vollversammlung ist bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder beschlussfähig. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, findet sie eine halbe Stunde später ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder statt und ist dann auf jeden Fall beschlussfähig.

Besonders wird darauf hingewiesen, dass nur nutzungsberechtigte Mitglieder stimmberechtigt sind.

Kranke, gebrechliche oder sonstwie am Erscheinen verhinderte Mitglieder können sich durch stimmberechtigte Mitglieder oder volljährige Kinder bei der Vollversammlung vertreten lassen. Die Vertretungsbefugnis ist schriftlich vorzuweisen. Ein Mitglied kann nur ein weiteres Mitglied vertreten. Durch Vorweis dieser Einladung (Jahresbericht) und eigenhändiger Unterschrift durch das Mitglied kann die Vertretungsermächtigung erteilt werden.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Obmann Kurt Lampert

Niederschrift

über die am Freitag, dem 29. April 2005 um 19.30 Uhr im Pfarrgemeindehaus Altenstadt stattgefundene 45. ordentliche Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung
2. Genehmigung der Niederschrift der 44. ordentlichen Vollversammlung vom 30.04.2004
3. Bericht des Obmannes und Vorlage des Rechnungsabchlusses 2004
4. Bericht des Aufsichtsrates - Genehmigung der Jahresrechnung 2004
5. Allfälliges
6. Film »Der gefesselte Strom« - Der Alpenrhein - Lebenslauf eines Flusses

Zu Punkt 1:

Um 19.30 Uhr ist die lt. Satzungen erforderliche Hälfte der Mitglieder nicht anwesend, der Beginn der Vollversammlung wird deshalb um eine halbe Stunde verschoben.

Um 20.15 Uhr eröffnet Obmann Dr. Pankraz Mähr die 45. Vollversammlung und begrüßt die 61 anwesenden Mitglieder. Ein besonderer Gruß gilt Herrn Stadtrat Wolfgang Matt als Vertreter der Stadt Feldkirch sowie Herrn Josef Mähr als Ortsvorsteher von Altenstadt.

Entschuldigt haben sich der Ortsvorsteher von Gisingen, Herr Peter Vaschauner und der Bezirksforsttechniker der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, Herr Dipl. Ing. Wilfried Küng.

Zu Punkt 2:

Die Niederschrift der 44. ordentlichen Vollversammlung wird, wie sie im Jahresbericht abgedruckt ist, einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 3:

Obmann Dr. Pankraz Mähr erwähnt, dass sein Bericht im »Büchlein« abgedruckt ist.

Der Schwerpunkt des Jahres 2004 war sicherlich der Bau und die Eröffnung des neuen Forsthofes in Gisingen an der Rüttenenstraße. Bei herrlichem Herbstwetter konnten zirka sechshundert Personen dazu begrüßt werden. Besonderer Dank gilt nochmals Herrn Pfarrer P. Georg Gantioler für die Segnung des Neubaus, den Jungmusikanten Gisingen für die musikalische Umrahmung und Bewirtung, den bauausführenden Firmen, die sehr gute Arbeit leisteten und im speziellen Herrn Baumeister Wilhelm Hager für die Planung, Bauausschreibung und Bauaufsicht. Ihm gelang es, den Bau unter dem Kostenvoranschlag zu verwirklichen.

Besonderen Dank auch den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Gebäude und Alpen unter dem Vorsitz des ersten Obmannstellvertreters Herrn Kurt Lampert, die ehrenamtlich sehr viele Stunden investierten.

Die Forsthütte »Schmittengässele« in Nofels wurde um einen Anerkennungsziens an die Stadt Feldkirch verpachtet. Bei der zeitlichen Gültigkeit des Vertrages wurde auf den Ablauf des Vertrages für den Sportplatz »Äuele«, der auch im Eigentum der Agrargemeinschaft steht und ebenfalls an die Stadt Feldkirch verpachtet ist, Rücksicht genommen.

Bei der letzten Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altenstadt wurde der Ausschuss bevollmächtigt, mit dem Wasserverband Ehbach-Mühlbach-Nafla über die Entschädigung für das geplante Retentionsbecken in der Gisingerau zu verhandeln. Grundsätzlich wurde Einigkeit erzielt. Rechtsanwalt Dr. Felix Graf arbeitet derzeit im Auftrag des Wasserverbandes den Vertrag aus.

Angrenzend an die Alpe Unterdamüls konnten bei einer Zwangsversteigerung 2,8 Hektar Grund erworben werden. Dieser dient einerseits zur Arrondierung und andererseits für den Viehtrieb.

Dr. Mähr berichtet weiter, dass im Berichtszeitraum der Stadt Feldkirch kleine Dienstbarkeiten eingeräumt wurden.

In der Jagdhütte Grün im Gemeindegebiet von Sonntag wurden ein WC und ein Bad installiert. Dazu war es notwendig, ein Wasserreservoir zu errichten.

Beim »Dünserhaus« auf der Alpe Unterdamüls soll in diesem Jahr der angebaute Stall abgebrochen werden. Die bergseitige Mauer muss neu fundiert und betoniert werden.

Darauf wird ein Riegelwerk gestellt und das Dach verlängert. Im Erdgeschoss soll neben einem WC auch eine Dusche errichtet werden. Geplant ist, dieses Haus wochenweise an Mitglieder der Agrargemeinschaft zu vermieten. Sollte jemand bereit sein, den Hausmeisterjob für dieses Gebäude zu übernehmen, soll er dies baldmöglichst in der Verwaltung der Agrargemeinschaft melden.

Die Restzahlungen für Ansprüche vom Tillis wurden unseren Mitgliedern in den letzten Tagen überwiesen. Damit kann hoffentlich das Thema »Tillislos« endgültig ad acta gelegt werden.

Die Kiesgewinnung aus dem Baggersee Paspels geht dieses Jahr zu Ende. Zirka 35 Jahre lang wurde hier von der Fa. Hilti & Jehle Kies gewonnen, was durchschnittlich eine Million Schilling bzw. 72.000 Euro Erlös jährlich erbrachte. Dieser Abbauvertrag hing unmittelbar mit dem Kauf der »Alpe Unterer und Oberer Propst« zusammen.

Emanuel Ludescher aus Sulz schloss im Herbst 2004 die Lehre zum Forstfacharbeiter ab und muss am kommenden Montag zum Bundesheer einrücken. Ob er wieder an seinen bisherigen Arbeitsplatz zurückkehrt, ist derzeit noch offen.

Zum Abschluss der Funktionsperiode in der Agrargemeinschaft möchte Dr. Pankraz Mähr nicht verabsäumen, allen Funktionären in Vorstand, Ausschuss und Aufsichtsrat, sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, unter den Vorsitzenden Obmann-Stellvertreter Kurt Lampert und DI Johannes Enzenhofer zu danken. Weiterer Dank gilt den beiden Förstern, der Sekretärin und den Arbeitern sowie Herrn Mag. Volaucnik für den geschichtlichen Beitrag im Jahresbericht. Besonderer Dank gilt aber vor allem den Bürgerinnen und Bürgern.

Obmann Dr. Pankraz Mähr bittet Herrn Kurt Lampert als Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Gebäude und Alpen um seine Ausführungen.

Kurt Lampert berichtet, dass neben dem Bau des Forsthofes Gisingen auch die Organisation der Eröffnung und der Tag der Offenen Türe umfangreiche Arbeiten erforderten. Bedenken, dass der Holzlagerplatz zu groß dimensioniert sei, erwiesen sich als falsch. Dieses gelungene Bauwerk wird den Anforderungen entsprechen und konnte zirka zehn Prozent unter dem Voranschlag errichtet werden. Dies ist

nicht nur der Verdienst des Bauherrn sondern ist vor allem der sehr guten Bauführung durch Baumeister Wilhelm Hager zu verdanken.

Die Instandhaltung und der Umbau des »Dünserhauses« auf der Alpe Underdamüls wird vorbereitet und im Jahre 2005 durchgeführt. Über eine wochenweise Vermietung an Mitglieder der Agrargemeinschaft muss noch weiter diskutiert werden und wird mit einem Hausmeister stehen oder fallen.

Das »Keckeishaus« wurde auf zehn Jahre an die Familie Stark Barbara und Dr. DI Rudolf Stark vermietet. Sie trugen bereits viel zur Substanzerhaltung bei.

Herzlich danken möchte er den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit in der Freizeit und ohne finanzielle Abgeltung.

In der kommenden Funktionsperiode stehen neben den üblichen Gebäudevermietungen und damit zusammenhängenden Investitionen der Bau eines Viehunterstandes auf der Alpe Unterdamüls, die Sanierung des Gasthauses Bad Laterns und die Grundlagen für ein Verwaltungsgebäude zur Beratung an. Beim Gasthaus Bad Laterns ist eine langfristige Vermietung erstrebenswert. Kurt Lampert dankt für die Aufmerksamkeit.

Obmann Dr. Pankraz Mähr bedankt sich bei Kurt Lampert für seinen Bericht und erteilt DI Johannes Enzenhofer das Wort.

Herr DI Johannes Enzenhofer begrüßt alle, speziell die anwesenden Damen. Gezeichnet war das Jahr 2004 durch den starken Käferbefall in der Gisinger- und Noflerau. Zirka zwei Drittel des Gesamteinschlages in den Auen war Schadholz. Die Aufforstung im Frühjahr 2005 müsste sehr gut gelingen, weil ein sehr feuchtes Frühjahr war. Da Laubholz eine geringe Schadensanfälligkeit aufweist wurde hauptsächlich mit diesem aufgeforstet. Der alte Holzlagerplatz in den Rüttenen bei der Christbaumkultur wurde zurückgebaut und saniert. Auch der Roßwinkelweg in der Noflerau wurde saniert. DI Enzenhofer bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Dr. Pankraz Mähr bedankt sich auch bei DI Enzenhofer, sowie den Arbeitsgruppenmitgliedern für ihre Leistungen.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2004 ist im Jahresbericht abgedruckt. Dr. Pankraz Mähr erwähnt die Auflösung der Rücklage für den Bau des Forsthofes und die

Neubildung von Rücklagen für einen Grundkauf in Damüls, für die Erhaltung des Dünser- und Keckeishauses in Damüls und für Aufforstungen sowie Kulturpflege in den kommenden Jahren. Der Obmann bittet den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Heinrich Lampert, um seinen Bericht.

Zu Punkt 4:

Aufsichtsratsvorsitzender Heinrich Lampert begrüßt ebenfalls alle Anwesenden. Er dankt seinen Mitgliedern im Aufsichtsrat, Herrn Walter Lins und Herrn Hubert Hehle, den Förstern und der Sekretärin für die sehr gute Zusammenarbeit. Er erwähnt, dass die Aufsichtsratsmitglieder sämtliche Belege mit den dazugehörigen Unterlagen überprüft und alle Unterlagen für in Ordnung befunden haben. Lampert unterstreicht nochmals das Ende der Kiesentnahme beim Baggersee Paspels und erwartet weiterhin eine sparsame Wirtschaftsführung.

Dr. Pankraz Mähr dankt dem Aufsichtsratsvorsitzenden für seine Worte und stellt den Rechnungsabschluss zur Diskussion. Die Frage, warum die Spesen des Geldverkehrs gegenüber dem Voranschlag grob abweichen, beantwortet Lothar Nesensohn damit, dass die Depotgebühren für die Wertpapiere für das Jahr 2003 und 2004 im vergangenen Rechnungsjahr enthalten sind. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2004 wird einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 5:

Der Ortsvorsteher von Altenstadt, Herr Josef Mähr, dankt der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt für ihre Leistungen und wünscht alles Gute für das laufende Jahr.

Herr Stadtrat Wolfgang Matt überbringt in Vertretung der Stadt Feldkirch die besten Wünsche. Der vorliegende Leistungsbericht ist umfangreich, die Beteiligung an der Versammlung sehr schwach. Er dankt Obmann Dr. Pankraz Mähr und den in Vorstand, Ausschuss und in den Arbeitsgruppen Tätigen. Er befürwortet, dass auch in Zukunft Entscheidungen sorgfältig geprüft und gefällt werden und wünscht ein gesundes und schädlingsfreies Jahr.

Obmann Dr. Mähr bedankt sich bei Ortsvorsteher Josef Mähr und Stadtrat Wolfgang Matt für die Worte.

Weiters wird über einen geplanten Grundtausch mit der Stadt Feldkirch im Bereich Waldbadstadion Oberau und Steinwald diskutiert. Dieser Tausch stand vor ein paar Jah-

ren kurz vor dem Abschluss, ist dann aber aus unverständlichen Gründen geplatzt. Jetzt wird wieder verhandelt. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadt Feldkirch und der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altstadt eingerichtet. Obmann Dr. Pankraz Mähr ist der Meinung, dass es unbedingt erforderlich wäre, das Klima zwischen der Stadt und der Agrargemeinschaft zu verbessern und betont nochmals die bereits schriftlich deponierte Diskussionsbereitschaft von Seiten der Agrargemeinschaft.

Zu Punkt 6:

Der Film der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein und der Internationalen Rheinregulierung »Der gefesselte Strom« - eine rund vierzigminütige Dokumentation des Flusses, der dem Rheintal den Namen gab, wird vorgeführt. Spektakuläre Computeranimationen der Urgeschichte, seltenes Archivmaterial, Experteninterviews zum Istzustand und ein visionärer Blick in die Zukunft werden dabei gezeigt. Die Agrargemeinschaft bedankt sich bei Herrn Franz Berkman für die Bereitstellung dieser DVD.

Obmann Dr. Pankraz Mähr wünscht den Anwesenden ein gutes Nachhausekommen und beendet die diesjährige Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altstadt.

Altstadt, 29. April 2005

Der Schriftführer
Lothar Nesensohn

Der Obmann
Dr. Pankraz Mähr

Aktiva**Vermögens-**

Gegenstand	Stand per 1. 1. 2005	Stand per 31. 12. 2005
	Euro	Euro
Realitäten: Gebäude lt. Anl.Verz.	279.125,94	334.561,79
Realitäten: Forst- und landw. Grund	1.108.873,52	1.082.542,82
Realitäten: Tilliswald	24.321,78	0,00
Datenverarbeitungsprogramm	720,00	540,00
Forsteinrichtungswerk	609,75	542,00
Werkzeuge/Maschinen	2.566,13	2.341,70
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	9.100,38
Bad Laterns Betriebs- u. Geschäftsausst.	21.913,86	19.478,99
Büromaschinen, EDV-Anlagen	2.112,48	2.944,98
Einlagen - Girokonto / Sparbuch	555.443,16	707.370,19
Einlagen - Wertpapiere	472.594,50	472.594,50
Guthaben FA Verrechnungskonto	15.991,13	5.032,15
Aktivrückstände	33.279,13	13.279,13
Kassakonto	137,83	805,08
Lohnvorschuss	1.920,00	960,00
	<hr/>	<hr/>
	2.519.609,21	2.652.093,71

Altenstadt, im Jänner 2006

Rechnung

Passiva

Gegenstand	Stand per 1. 1. 2005	Stand per 31. 12. 2005
	Euro	Euro
Nutzungsrechte Auen	477.660,37	477.660,37
Nutzungsrechte Tilliswald	76.306,48	0,00
Rücklage Windwurf-Überschlägerung	290.000,00	290.000,00
Rücklage Gebäudererh. Dünser- u. Keckeishaus	160.000,00	109.000,00
Rücklage für Grundkauf	25.000,00	210.000,00
Rücklage Wegebau u.Erhaltung 10-J-konzept	21.280,00	16.920,00
Rücklage für Instandhaltung Bad Laterns	327.000,00	327.000,00
Rücklage Aufforstung und Kulturpflege	100.000,00	100.000,00
Rücklage Abfertigung Bedienstete	43.371,58	45.671,14
Darlehen - Schlüsselkaution	63,34	106,34
Entnahmen aus Rücklage	0,00	0,00
Reinvermögen	998.927,44	998.927,44
Ertrag		76.808,42
	<hr/>	<hr/>
	2.519.609,21	2.652.093,71
	<hr/>	<hr/>
Reinvermögen am 1. 1. 2005		998.927,44
Vermögenszunahme		76.808,42
Reinvermögen am 31. 12. 2005		1.075.735,86

Aufwand**Erfolgs-**

Gegenstand	Voranschlag 2005	Rechnung 2005
	Euro	Euro
Brennholzerzeugung	3.000,00	14.581,43
Bürgerholzerzeugung	500,00	0,00
Nutzholzerzeugung	66.500,00	154.612,86
Lattenerzeugung	400,00	2.910,88
Schleifholzerzeugung	20.500,00	21.809,96
Transportkosten Bh.,Nh.,Latten, Schleifh.	46.500,00	93.351,52
Vergütung Holzbezugsrecht	4.000,00	20.798,56
Bürgerholz - Spalten	24.000,00	35.375,55
Bürgerholz steh. u. hger. Lose	0,00	2.997,50
Bad Laterns Erhaltungskosten	10.000,00	2.295,45
Alpe Bären	5.000,00	488,99
Alpe Unterdamüls	0,00	9.593,97
Alpe Oberdamüls	0,00	595,83
Alpe Propst	0,00	1.045,45
Instandh., Service, Reparaturen	5.000,00	3.633,90
Treibstoffe f. Motors. u. Freischneider	1.500,00	1.131,10
Dienstfahrzeug	4.000,00	3.932,06
Instandhaltung Gebäude, Einrichtung	50.000,00	17.915,56
Forsthof Gisingen	20.000,00	10.718,80
Aufforstung	58.000,00	54.064,86
Bewuchsentfernung	15.000,00	9.550,76
Kulturpflege	7.500,00	9.986,76
Pflege Christbaumkultur	7.500,00	14.250,31
Erst- und Zweidurchforstung	22.000,00	16.182,47
Maschinenringbeitrag	1.000,00	790,96
Forstschutz	6.000,00	10.464,51
Wildacker	2.100,00	76,37
Gehalte, Löhne, Zuw., soz. Abgaben	155.000,00	165.937,03
Büroaufwand	7.000,00	8.589,14
Rechts- u. Beratungskosten	2.500,00	9.131,08
Postgebühr	2.500,00	2.660,59
Telefongebühr	3.000,00	4.226,65
Internetgebühr	450,00	399,54
Inserate, Jahresbericht, Fachliteratur	2.400,00	2.646,85
Kilometergelder	9.000,00	6.574,09
Grundsteuer	6.700,00	6.419,06
Landwirtschaftskammerumlage	5.600,00	5.210,55
Beiträge land- u. forstw. Betrieb	5.600,00	5.396,49
Kommunalsteuer	4.900,00	3.820,39
Körperschaftsteuer	14.000,00	13.256,00
Jagdpacht f. Jagdeinschlüsse	5.800,00	5.425,02
Versicherungen	6.800,00	6.662,19
Wegebau- und -erhaltung allgem.	20.000,00	15.928,17
Erhaltung Reitwege	1.500,00	808,00
Spesen des Geldverkehrs	500,00	2.839,26
Zinsen und Spesen	900,00	885,33
Spesen im Geschäftsinteresse	3.300,00	3.372,31
Sonstiger Aufwand	27.550,00	1.765,91
Sonstige Abgaben (Grunderwerbsst., usw.)	0,00	1.084,20
Abschreibung Anlagevermögen	0,00	14.150,39
Bildung von Rücklagen Grundkauf	0,00	210.000,00
Ertrag		76.808,42
	665.000,00	1.087.153,03

Rechnung

Ertrag

Gegenstand	Voranschlag 2005	Rechnung 2005
	Euro	Euro
Erlös Brennholz	8.800,00	39.470,50
Erlös Lostaxe	480,00	140,00
Bh. Bürgerh. (fiktives Erlöskonto)	13.000,00	14.850,45
Nh. Bürgerh. (fiktives Erlöskonto)	2.500,00	576,82
Erlös Nutzholz	280.500,00	416.749,00
Erlös Latten	1.000,00	4.821,91
Erlös Schleifholz	24.500,00	35.982,33
Erlös aus Christbäumen	2.000,00	2.046,38
Räumteile	700,00	1.340,08
Bad Laterns	5.300,00	17.182,74
Alpe Bäri	1.150,00	1.186,73
Alpe Unterdamüls	0,00	8.569,07
Alpe Propst	3.500,00	12.093,38
Erlös Streue und Torfgew. Koblach	2.200,00	2.176,66
Erlös Streue und Ackerland FL	200,00	247,83
Erlös landw. Gründe Nofels/Gis.	4.300,00	4.009,43
Erlös Jagdpacht	34.000,00	35.058,93
Verw.kostenbeitr. Stadt Feldkirch	16.000,00	17.023,92
Zinsen von Kapitalien	15.000,00	12.885,87
Anerkennungszinse	350,00	435,98
Hüttenmieten	25.000,00	25.194,47
F.z.R.d.W. Lehrlingsausbildung	0,00	5.449,00
F.z.R.d.W. Forstpflagemassnahmen	26.000,00	16.662,00
F.z.R.d.W. Pferderückung	2.100,00	6.979,00
F.z.R.d.W. Schadholzaufarbeitung	0,00	15.989,00
F.z.R.d.W. Verbißkontrollflächen	0,00	1.032,00
F.z.R.d.W. Fangbäume	4.300,00	4.038,00
F.z.R.d.W. Biotopverb. Maßnahmen	1.500,00	2.055,00
F.z.R.d.W. Wiederauff. n. Borkenkäferbefall	0,00	41.386,00
Förderungen alpverbessernde Maßnahmen	2.000,00	0,00
Förder. Wiederaufforstung nach Katastrophen	40.600,00	91.348,00
Schadenersätze	0,00	7.450,19
Rüstkostenersätze (Arbeit für Dritte)	0,00	4.090,13
Materialverkäufe	5.000,00	10.088,72
Reitgenehmigungen	1.400,00	1.566,69
Erlös aus Dienstbarkeiten	2.000,00	94.351,14
Erlös aus Mahnspeisen, Kursdifferenzen	0,00	0,00
Frondienstersatz	7.000,00	4.143,35
Lohnvorschuss-Rückzahlung	960,00	0,00
Entnahme aus Rücklage	4.360,00	80.360,00
Waschschlammeinleitung Fa. Hilti & Jehle	15.000,00	10.782,08
Kieseinnahme von Fa. Hilti & Jehle	45.000,00	33.957,05
Kiesgrube Paspels Nutzentg. Werkpl.	300,00	532,95
Rückerstattung Umsatzsteuer für 2003	0,00	1.587,62
Rückvergütung Mineralölsteuer	0,00	1.262,63
Entnahme von Ersparnissen	67.000,00	0,00
	665.000,00	1.087.153,03

Einschlagsübersicht 2005

in fm ohne Rinde nach Revieren

Revier	Einschlag			getätigt gesamt	davon Schadh.	Dezenium 2001 bis 2010		
	Nutzh.	Brennh.	Schleifh.			Rest von Dez.	davon verbr.	Rest
gesamte Alpen	0	0	0	0	0	1.922	0	1.922
Laterns/Viktorsb. Koblach	437	10	1	448	429	9.477	448	9.029
Steinwald/Tillis	187	0	0	187	20	4.126	187	3.939
Noflerau	3.217	966	594	4.777	1.603	18.028	4.777	13.251
Gisingerau	1.519	724	149	2.392	499	15.684	2.392	13.292
Gesamt	5.360	1.700	744	7.804	2.551	49.237	7.804	41.433

Aufteilung des Hiebsatzes 2005:

	Nutzholz	Brennholz	Schleifholz	Gesamt
Endnutzung	3.258	306	97	3.661 fm
Vornutzung	2.102	1.394	647	4.143 fm
	5.360	1.700	744	7.804 fm

Im Jahre 2005 wurden 954 fm Holz in Form von stehenden Losen und Spalten frei Haus aus eigenem Bestand an die Mitglieder ausgegeben mit folgender Aufteilung:

gutgeschriebene Lose	41 fm		
Brennholzlose	326 rm	bzw.	261 fm
Spalten	815 rm	bzw.	652 fm

Grundbesitz

der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt

Stand per 31. 12. 2005

Kat.-Gemeinde	ha	ar	m ²
Altenstadt	352	47	84
Nofels	416	76	45
Feldkirch	4	89	4
Göfis	22	60	85
Koblach	8	29	96
Viktorsberg	26	80	26
Laterns	99	14	24
Sonntag Alpe Grün	126	3	93
Fontanella Alpe Grün	23	75	52
Fontanella A. Unterdamüls (73 Anteile)	241	75	43
Blons Alpe Unterdamüls (73 Anteile)	12	44	45
Laterns Alpe Unterdamüls (73 Anteile)	11	24	0
Damüls Alpe Unterdamüls (73 Anteile)	2	62	41
Damüls	19	90	28
St. Gerold Alpe Ahorn-Propst	148	4	56
Fontanella Bärenalpe	159	69	42
Schellenberg Liechtenstein	12	7	78
Ruggell Liechtenstein		30	86
Stand am 31. 12. 2005	1.688	87	28

Im Jahr 2005 erfolgten folgende Zukäufe:

KG Damüls GStNr. 617/1, 617/2 und 617/3 sowie GStNr. .594 und .213 mit 28.238 m²

KG Nofels GStNr. 1791/1, 1791/2 mit 1.367 m²

Stand der Mitglieder /Nutzungsberechtigten per 31. 12. 2005:

Mitglieder		1.290
davon bezugsberechtigt für 1/1 Los	1.014	
davon bezugsberechtigt für 1/2 Los	276	
Nutzungsberechtigte		33
davon bezugsberechtigt für 1/1 Los	7	
davon bezugsberechtigt für 1/2 Los	26	
Gesamt	1.323	1.323

Bericht

des Aufsichtsrates zum Rechnungsjahr 2005

Im Jahr 2005 haben wir leider die letzten Einnahmen aus Kiesverkäufen aus dem Baggersee Paspels erhalten. Über dreieinhalb Jahrzehnte hat die Fa. Hilti & Jehle hier Kies abgebaut und wir konnten mit diesen Erlösen diverse Investitionen wie Wegebauten, Sanierung von Wegen und Gebäuden sowie den Neubau des Forsthofes verwirklichen. Sehr viel wurde von diesem Geld auch in die Kulturpflege investiert und somit ein wertvoller Beitrag für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft und den Naherholungsraum geleistet. Ohne diese Einnahmen, die durch die hohe Körperschaftssteuer stark geschmälert wurden, wäre dies nicht finanzierbar gewesen. Die Kostenschere zwischen den Lohnkosten und Holzerlösen klafft nämlich immer mehr auseinander.

Regelmäßige Überprüfungen der Unterlagen ergaben keine Beanstandungen. Die Kassa- und Bankbelege stimmen mit den Buchhaltungsunterlagen überein und die Gelder sind zweckmäßig verwendet worden. Den Ankauf von Grundstücken, die zur Arrondierung unseres Besitzes dienen, begrüßt der Aufsichtsrat.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die aus Vorstand-, Ausschuss- und Aufsichtsrat ausgeschieden sind, aber auch bei jenen, die sich im vergangenen Jahr engagiert und mit ganzer Kraft für den Erfolg der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt eingesetzt haben.

Altenstadt, 7. Februar 2006

Der Aufsichtsrat:

Hubert Hehle, Vorsitzender

Walter Lins

Wilhelm Jutz

Rückblick über das abgelaufene Jahr 2005!

Werte Mitglieder und Nutzungsberechtigte!

Fünffährige Funktionsperiode ging zu Ende

Am 15. Dezember 2005 wurde ich zum Obmann der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt gewählt, nachdem ich in der letzten Funktionsperiode Obmann Stellvertreter derselben war. Ich wurde 1958 als Sohn von Erna und Heinrich Lampert in Gisingen geboren. Nach der Pflichtschule absolvierte ich bei den Stadtwerken Feldkirch die Elektrikerlehre und machte die Meisterprüfung auf diesem Gebiet. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Nach der Neuwahl der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Ersatzleute am 27. November 2005 fand am 15. Dezember 2005 die konstituierende Sitzung statt. Die Ergebnisse sind im Jahresbericht angeführt.

Danken möchte ich den ausscheidenden Mitgliedern in Ausschuss und Aufsichtsrat, besonders unserem Obmann Dr. Pankraz Mähr, Marienfeld 18, Altenstadt, der vierundzwanzig Jahre lang die Agrargemeinschaft umsichtig führte. Im Jahre 1980 wurde er in den Verwaltungsausschuss und



Mitglieder des Vorstandes v.l.n.r.: Aufsichtsratsvors. Hubert Hehle, DI Johannes Enzenhofer, Siegfried Lins, Günter Allgauer, Johannes Schatzmann, Obmann Kurt Lampert

nach dem plötzlichen Tod von Landesgerichtspräsident Dr. Richard Schreiber 1981 zum Obmann gewählt. Seine Amtszeit ist geprägt von seinem uneigennützigem Einsatz und den mit großem Weitblick gefassten Entscheidungen. Während seiner langen Tätigkeit als Obmann wurden neben den großen Zukäufen wie der Bärenalpe in Fontanella von der Familie Studer und den restlichen zwanzig Weiderechten der Alpe Unterdamüls von Alois Türtscher aus Sonntag, auch der Neubau des Forsthofes unserer Agrargemeinschaft gemacht. Die Neuerschließung durch einen Güterweg bzw. eine Forststraße der Reviere Grün, Unterdamüls und Bäri erfolgte ebenfalls unter seiner Federführung. Auch wurden die Folgen großer Naturkatastrophen, vor allem diverser Windwürfe, in seiner Amtszeit gemeistert.

Bedanken möchte ich mich aber auch ganz besonders bei Herrn Dr. Manfred Fiel, Gemeindegutstraße 1, Nofels, der sich einerseits als Aufsichtsratsvorsitzender und andererseits als Vorsitzender des Satzungskomitees besondere Verdienste in der Agrar Altenstadt erwarb. Er wurde 1980 in den Ersatz des Ausschusses gewählt, von 1985 bis 1995 war er Aufsichtsratsvorsitzender und von 1995 bis 2005 als Ausschussmitglied tätig.

Mein Dank gilt auch Herrn Heinrich Lampert, Kapfstraße 9, Gisingen, er war von 1965 bis 1990 im Verwaltungsausschuss und wurde, nach einer Periode im Ersatz, 1995 zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Somit ist er der längst gediente Funktionär, den wir nach den Wahlen 2005 verabschieden.

Für ihre langjährige Mitarbeit bedanke ich mich auch recht herzlich bei Werner und Franz Lins.

Werner Lins, Reichsstraße 59, Altenstadt, war fünfzehn Jahre im Ersatz des Ausschusses und ebenso viele Jahre im Ausschuss tätig bevor er wiederum in den Ausschuss Ersatz gewählt wurde.

Franz Lins, Im Gisinger Feld 7, Gisingen, war zehn Jahre im Verwaltungsausschuss tätig und ist jetzt im Ersatz.

Wir sind bestrebt, unsere Arbeit in den Gremien der Öffentlichkeit vermehrt zur Kenntnis zu bringen und dadurch nicht nur unseren Mitgliedern die Leistungen der Agrargemeinschaft vorzustellen, sondern allen. Eine der ersten Arbeiten wird es sein, unsere Satzungen dahingehend abzuändern, dass es nur einen Stimmzettel für die ganze Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt gibt und nicht mehr in jeder Fraktion getrennte. Auch andere Bestimmungen der Sat-

zungen sollen überdacht werden.

Hochwasser und dessen Folgen

Das einprägendste Naturereignis im Jahr 2005 in Vorarlberg waren wohl die extremen Regenschauer am 22. und 23. August mit einer Niederschlagsmenge von bis zu 230 Liter pro Quadratmeter in 24 Stunden. Harmlose Rinnsale wurden zu extremen Wildbächen und traten über die Ufer. Bäche flossen nicht mehr in ihren gewohnten Bachbetten sondern gruben sich neue Läufe durch Dörfer, Wiesen und Wälder. Brücken und Häuser wurden weggerissen, auch Todesopfer waren zu beklagen. Was blieb, war ein Bild der Zerstörung. Noch immer sind Reparaturen und Aufräumarbeiten im Gange. Es wurden auch Vorkehrungen getroffen, die eine Wiederholung einer solchen Zerstörung verhindern sollen. So werden siebzehn Häuser im Schildried in Göfis geschliffen um an deren Stelle ein Retentionsbecken für den Unterlauf der Ill zu machen. Die Ill in Feldkirch war randvoll und es wurden alle Vorbereitungen getroffen, um das Geländer der Brücke beim Landesgericht zu entfernen, um ein Mitreißen der Brücke zu verhindern. Durch die Illeintiefung kam die Stadt Feldkirch mit einem blauen Auge davon. Riesige Wassermassen schufen sich im Schildried bzw. Bereich Felsenau selbst ein Retentionsbecken und wurden dort zurückgehalten.

Auch die Nafla trat über die Ufer und überschwemmte das angrenzende Wohngebiet. Über die geplanten Retentionsflächen zwischen Göfis, Rankweil, Altenstadt, Gisingen und Meiningen wurde schon im letzten Jahresbericht geschrieben. Jetzt nimmt dieses Projekt auch schon konkrete Formen an. Das Detailprojekt für das große Becken zwischen Paspelsstraße und Rüttenen ist eingereicht, mit einer Genehmigung ist noch vor dem Sommer zu rechnen. Frühester Baubeginn ist die vegetationsarme Zeit im Spätherbst 2006.

Auf Anregung unseres Ausschussmitgliedes Daniel Allgäuer wurden die im landwirtschaftlichen Bereich von Gisingen geplanten Becken in den Waldbereich verlegt. Immer knapper werdender landwirtschaftlicher Grund, der bei Hochwasser von der Nafla überschwemmt wurde, kann dadurch entlastet werden. Ein weiterer großer Vorteil dieses Standortes ist auch das wesentlich größere Fassungsvermögen dieses Beckens.

Ich hoffe, dass einerseits mit diesem Becken die Überschwemmungen durch die Nafla der Vergangenheit



Garnitzabachbrücke nach dem Hochwasser vom 22. und 23. 8. 2005

angehören und andererseits die Häufigkeit derart hoher Niederschlagsmengen nicht vermehrt auftreten.

Auch unsere Gemeinschaft ist durch das Hochwasser geschädigt worden. Im Revier Propst Badwald trat der Garnitzabach über die Ufer, verlegte die Wasserfassung für den Fischteich und beschädigte den Unteren Badwaldweg stark. Beim Oberen Badwaldweg kamen wir gut davon, wurde doch nur vor der Holzerhütte der Rohrdurchlass ausgeschwemmt und das Brückengeländer beschädigt.

Auf der Alpe Unterdamüls gingen im Weidegang verschiedene Erdrutsche und das Steinbachtobel riss die Furt mit. Größere Schäden mussten wir beim Oberlehenwaldweg in



*Illbrücke beim Landesgericht
am 23. 8. 2005*



*Nafla tritt in Gisingen über
das Ufer am 23. 8. 2005*

Buchboden verzeichnen. Dieser wurde an über zehn Stellen weggerissen bzw. überschüttet.

Im Breitenwald Viktorsberg entstand eine Hangrutschung, die ca. ein Hektar Wald von uns in Bewegung brachte. Diese Fläche wurde bereits abgeholzt und somit der Hang entlastet.

Zwischenzeitlich sind die Wege wieder befahrbar. Doch müssen im Jahr 2006 noch diverse Sanierungen durchgeführt werden.

Sanierung des Dünserhauses in Damüls konnte noch vor Winterbeginn abgeschlossen werden

Nachdem der Mietvertrag mit Artur Schöch, Walter Allgäuer, Norbert Stieger und Sigi Boch mit 31.12.2004 abgelaufen war, konnte im Sommer 2005 mit der Sanierung begonnen werden. Der bergwärts angebaute Stall wurde abgebrochen und eine wasserdichte Bergmauer sowie Flügelmauern für das Haus erstellt. Sowohl für die bergseitig neu errichtete Nasszelle, den Vorratsraum, die Küche und den Vorraum wurde eine Bodenplatte betoniert und die teilweise morschen Wände neu unterfangen. Die Nasszelle beinhaltet ein WC, Waschbecken und Dusche und wurde so isoliert, dass durch die Wärmeabgabe einer elektrischen Bodenheizung das Wasser im Winter nicht mehr entleert werden muss. Die Küche wurde neu möbliert und als Schutz für den Eingangsbereich ein Anbau errichtet, der speziell im Winter gute Dienste leisten wird. Teilweise wurden neue Türen und Fenster eingebaut und das Dach wurde mit Prefa eingedeckt. Das Hauptproblem bei dieser Sanierung war der Transport, hat doch dieses Gebäude keine Zufahrt. So musste sämtliches Material mit Raupenfahrzeugen über den sehr nassen Hang transportiert werden. Die Gesamtkosten für die Sanierung beliefen sich auf 82.000,00 €, geringfügig



Dünserhaus Unterdamüls vor der Renovierung

ge Kosten werden heuer noch dazukommen.

Die ursprünglich geplante wochenweise Vermietung an unsere Mitglieder und Nutzungsberechtigten wurde wieder fallen gelassen, da es nicht möglich war einen Hausmeister zu finden, der wöchentlich die Übergabe und Übernahme sowie die gesamte Organisation vom Brennholz angefangen bis zur Reinigung des Gebäudes zu einem vernünftigen Preis übernahm. Als Mietinteressenten bewarben sich keine Mitglieder unserer Gemeinschaft. Somit wurde das Dünserhaus an Renate und Reinhard Hämmerle sowie Gerda und Sigi Ramoser aus Dornbirn auf drei Jahre vermietet.

Kauf der restlichen Weiderechte der Alpe Unterdamüls

Seit unserem Kauf der Alpe Unterdamüls im Jahre 1960 war nur noch die Familie Türtscher aus Sonntag Mitbesitzer. Klara und Alois Türtscher besaßen zwanzig von den insgesamt 93 Weiderechten und ein Alpwirtschaftsgebäude. Im Spätherbst 2005 konnte Obmann Dr. Pankraz Mähr den Kauf dieser zwanzig Weiderechte samt dem Gebäude erfolgreich abschließen. Somit ist die Agrargemeinschaft Alleineigentümerin dieser Alpe. Um die erforderlichen



Dünserhaus Unterdamüls nach der Renovierung

Genehmigungen wurde angesucht, diese dürften aber nach menschlichem Ermessen nur eine Formsache sein. Somit ist ein lang ersehnter Wunsch unserer Gremien nach Alleineigentum in Erfüllung gegangen. An dieser Stelle wollen wir aber auch der Familie Türtscher für die sehr angenehme und problemlose Zusammenarbeit in den vielen Jahren danken.

Bei einer Zwangsversteigerung beim Bezirksgericht Bezau konnten wir angrenzend an unsere Grundstücke der Alpe Unterdamüls land- und forstwirtschaftliche Böden im Ausmaß von 28.238 m² erwerben. Dadurch wurde es möglich, direkt vom Güterweg Unterdamüls Vieh auf die gegenüberliegende Seite zu treiben, ohne den schlechten Viehtriebweg gegenüber von Kolumban Bischof passieren zu müssen.

Zusammen mit diesen Grundkäufen und diversen Schwendarbeiten kann die Alpfutterfläche langfristig vergrößert und die Wirtschaftlichkeit der Alpe Unterdamüls verbessert werden. Wir hoffen jedenfalls, dass dies bei der Pachtverlängerung auch die entsprechende Berücksichtigung finden wird.

Abschließend hoffe ich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit in Vorstand, Ausschuss und Aufsichtsrat sowie in den Arbeitsgruppen. Nicht zuletzt lade ich aber alle Mitglieder und Nutzungsberechtigten zur Mitarbeit ein und bitte, alle ihre Anliegen uns mitzuteilen.



Stahl-Holzbrücke aus Eichenholz der Agrargemeinschaft Altenstadt

Euer Obmann Kurt Lampert

Wahlergebnisse vom 27. November 2005

in den Fraktionen Altenstadt, Gisingen und Nofels

Verwaltungsausschuss:

Mitglieder:

Ersatz:

Altenstadt:

Günter Allgäuer, Wasenweg 22
 Siegfried Lins, Marienfeld 6
 Josef Schöch, Bruderhofstraße 26
 Herbert Berchtold, Bahnhofstr. 16/1
 Josef Mähr, Klosterstraße 26
 Walter Lang, Wocherweg 7

Ferdinand Bertschler, Tafernstr. 13
 Dr. Pankraz Mähr, Marienfeld 18
 Elmar Biedermann, Reichsstr. 119
 Werner Lins, Reichsstraße 59
 Renate Mathis, Reichsstraße 59
 Werner Lins, Königshofstraße 45b

Gisingen:

Kurt Lampert, Kapfstraße 9
 DI Johannes Enzenhofer, Hauptstr. 103
 Daniel Allgäuer, Ketschelenstr. 66
 Hubert Hirschauer, Lehrer-Frickstr. 29
 Lothar Gau, Kapfstraße 12
 Walter Gau, Rüttenenstraße 20

Walter Schöch, Rebweg 7
 Franz Lins, Im Gisinger Feld 7
 Emil Walser, Im Gisinger Feld 18
 Eduard Sonderegger, Rüttenenstr. 16b
 Franz Meier, Hauptstraße 63
 Michael Gau, Rüttenenstraße 20

Nofels:

Johannes Schatzmann, Bittweg 23a

Irmgard Malin, Gemeindegutstr. 33

Hubert Scherrer, Linaweg 19
Arnold Hehle, Brünneleweg 18

Werner Allgäuer, Kronenweg 1
Ernst Hehle, Seb.-Kneipp-Str. 21

Aufsichtsrat:

Mitglieder:

Ersatz:

Altenstadt:

Walter Lins, Tafernerstraße 41

Erwin Büchel, Kaiserstraße 27

Gisingen:

Wilhelm Jutz, Kapfstraße 47

Manfred Nägele, Ketschelenstr. 95

Nofels:

Hubert Hehle, Staubererweg 13

Alfred Breuß, Staubererweg 16

Wahlkreis:

abgegebene
Stimmen

gültige / ungültige
Stimmen

ohne / mit
Steichungen

Altenstadt	102	102	0	21	81
Gisingen	102	102	0	40	62
Nofels	69	68	1	27	41

Wahlbeteiligung:

Wahlberechtigte

Teilnahme in %

Altenstadt	421	24,23
Gisingen	577	17,68
Nofels	295	23,39
Durchschn. Wahlbeteiligung		21,04

Die konstituierende Sitzung brachte folgendes Ergebnis:

Obmann

Kurt Lampert

1. Obmann Stellvertreter

Günter Allgäuer

2. Obmann Stellvertreter

Johannes Schatzmann

Vorstandsmitglied

Siegfried Lins

Vorstandsmitglied

DI Johannes Enzenhofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Hubert Hehle

Arbeitsgruppe Forst:

DI Johannes Enzenhofer

Siegfried Lins

Hubert Scherrer

Josef Schöch

Walter Gau

Arbeitsgruppe Gebäude / Alpen:

Johannes Schatzmann

Daniel Allgäuer

Lothar Gau

Josef Mähr

Herbert Berchtold

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit:

Günter Allgäuer
Hubert Hirschauer
Arnold Hehle
Walter Lang

Spurensuche

Ein Beitrag zu fast vergessenen 80 Jahren Vereinigung
»Großfeldkirch«. ¹⁾

Dr. Josef Kühne

Das »Matschelser Bergle«

Wer kennt das »Matschelser Bergle«, das wohl kleinste Bergle im Vorarlberger Rheintal: seine versteckte Lage im südlichen Mündungsdreieck von Ill und Rhein, in überwucherndem Wald der »Roten Au« der Agrargemeinschaft »Altgemeinde Altenstadt«. Das Gebiet des Bergle mit dem südlich davon längst aufgelassenen Örtchen Matschels, ist mit der Vereinigung von Altenstadt und Feldkirch zu »Großfeldkirch« im Jahre 1925 Teil dessen Gemeindegebietes am äußersten westlichen Rande. Ist nicht das »fast vergessene« 80. Gedenkjahr Anlass, Geschichte und Spuren der von ständigen Überschwemmungen vertriebenen, verzogenen Bewohner von Matschels nachzugehen, deren Geister noch immer ihre verschwundenen Heimstätten mit dem abgebrochenen Kirchlein und dessen noch von weit her tönenden Glöcklein suchen?

Das verschwundene Dorf

Spuren der ehemaligen Besiedlung des Gebietes kann man in heimatkundlichen Schriften eifrig suchender Lehrer^{2) 3)}, doch nur noch schwach in persönlichen Erinnerungen selbst alter Einheimischer finden, so wenn die Mutter uns sagte, wenn ich einmal gestorben bin, wisst ihr nicht mehr mit wem ihr verwandt seid und woher ihr stammt. Wird Suche nach Ort und Geschichte nicht umso interessanter, wenn man vermuten kann, Vorfahren stammen selbst aus einer der alten ehemaligen »Matschelser Familien«, das »Bergle« sei verlorene Heimat früher Vorfahren? Aus der Jugenderinnerung taucht das für uns uralte Original »Eduard Balter« auf, der noch in Matschels in dem letzten lange leerstehenden 1882 abgebrochenen Haus geboren sei. Er wusste uns Buben noch Geschichten auch von Geistern aus dem alten Matschels zu erzählen, als unentwegter

Helfer fleißig in unseren Landwirtschaften war er der beste Sensendengler und Mäher.

Die verlassene Siedlung Matschels am äußersten Winkel der großen Roten Au, zwischen Rhein und Ill, hat uns schon in der Volksschulzeit magisch angezogen, besonders wenn wir mit Vater und Onkel in das wohl aus Familienbesitz verbliebene Wäldchen zur Holzarbeit mitgehen durften. Seit mehr als 60 Jahren habe ich das »Bergle« nicht mehr gesehen und bestiegen, es steht in meinen Jugenderinnerungen, ob und wie ich es im Wald noch finde, werde ich, angeregt durch diese kleine Geschichte, erst wieder einmal an Ort und Stelle versuchen.

Ich darf in etwa, wie vielleicht auch interessierte Leser, der verdienstvoll verzeichneten Geschichte von Matschels in der älteren Heimatkunde von Franz Schatzmann²⁾ und in der jüngeren sehr gründlichen von Karl Fiel³⁾ folgen.

Lage

Das »Matschelser Bergle«, nur ca. 25 Meter hoch, nur noch in der südlichen Hälfte »erhalten«, im südlich Mündungsdreieck zwischen Rhein und Ill, dem »Illspitz«, ist wohl, ohne mich geologischer Kenntnisse zu berühren, einer der Überreste der Urgewalt des Rheintalgletschers standgehaltener Felsüberrest, wie sie sich in etwas größeren Ausmaßen auf der linken Rheinseite beidseits des Grenzüberganges Bangs im »Oberen« und »Unteren Bühel« sowie im Kirchhügel von St. Valentin in Rüthi finden. Der große Bergbruder nördlich ist der das obere Rheintal dominierende Kummenberg.

Nicht leicht zugänglich ist Matschels als Naturschutzgebiet für Autozufahrt gesperrt, zu Fuß oder mit Fahrrad am unteren linken Illdamm oder über die Au von Bangs aus erreichbar. Es liegt mir fern, eine Massenwanderung nach Matschels anzuregen, wie sie schon immer im Frühjahr zur Irisblüte zu dem etwas östlich inmitten der Roten Au gelegenen »Unterried« stattfindet.

Im südöstlichen Mündungsdreieck von Ill und Rhein war das Gebiet von den regelmäßigen Hochwässern beider noch nicht regulierter Flüsse gefährdet, wie es anschaulich eine Karte um 1500 bei Fiel³⁾ zeigt. Die letzte große Rheinüberschwemmung 1927 liegt auch erst 80 Jahre zurück. Allenthalben fanden wir beim Herumstreifen in der Roten Au alte verwachsene Gerinne, das einsame tiefe grüne Hechtloch, wohl ein Rest des Rheingerinnes, war oft eine unheim-

liche Traumbelastung. Erinnerunglich ist noch das wunderbar klare reine Wasser des mitten in der Au entspringenden Matschelserbaches, der ein reiches Grundwasserfeld anzeigt, aus dem man mit bloßer Hand trinken konnte, zum Tummeln war es meist zu kalt. Ist es Zufall, wenn gemeldet wird, dass eben dieser Tage am 13. Februar mit Messungen des Grundwasserfeldes Matschels begonnen werde? Und ist es auch nur Zufall, wenn dieses Gebiet der untersten Ill, in der Stadt Feldkirch, zu der es eben seit 80 Jahren gehört, mit strittigen Diskussionen über die Planung eines Fußgänger - und Radfahrersteiges zwischen Matschels und Meiningen von sich reden macht? Eine weitere Feldkircher Brückenfrage an der Ill, nachdem erst vor wenigen Jahren die »Vereinigungsbrücke«, Erinnerung an 1925, in nicht minder heftiger Auseinandersetzung durch Bürgerinitiative »gerettet« wurde!

Sind heute Ill und Rhein in nicht geringen Mühen der Verfahren mit Regulierungen bis heute in ihre »vorgeschriebenen« Betten gezwängt, liegt das Gebiet um das Bergle im einsamen wuchernden Wald der Roten Au, die sich als größter zusammenhängender Waldkomplex im Rheintal beidseits der Ill, rechts bis zur Grenze von Meiningen, links eben bis zum Illspitz an den Rhein erstreckt. Nur das südliche ehemalige Dorfgebiet ist noch landwirtschaftlich genutzt, ein restaurierter Stadel der letzten Bewohnerfamilie und ein Feldkreuz erinnern noch an Siedlung und Kirchlein, einige knorrige Obstbäume zeugten zu unserer Jugendzeit noch von einst ertragreicher Landwirtschaft .

Vom Berglein existiert jedoch nur noch die südliche Hälfte. Die zwei dort noch bestehenden Gehöfte wurden 1775 von der Gemeinde Altenstadt gekauft, die Bewohner in den südlichen Ortsteil oder nach Nofels abgesiedelt. Der nördliche Teil wurde in den folgenden Jahren noch bis 1930 zur Wuhverbauung für die Ill abgesprengt, übrig geblieben ist eine verwachsene Abraumhalde.

Verschollene Siedlungen am Bergle und im südlichen Weiler

Folgt man den heimatkundlichen Forschungen, so war selbst dieses entlegene Gebiet des Bergle nach alten Urkunden schon um 1355 besiedelt, und um 1554 zählte man 14 Häuser. Die Gehöfte siedelten im Lauf der Zeit zum Teil in den südlichen weiter bestehenden Ortsteil oder auch nach Bangs oder Nofels ab, die zwei letzten mit dem

Erwerb 1775 durch die Gemeinde Altenstadt und mit Aufnahme des Steinbruches zur Wuherverbauung an der Ill.

Der mit der Entsiedlung des Bergles gewachsene südliche in fruchtbarer Ebene gelegene Ortsteil nennt in einem Markbrief aus 1554, der zur Wiederherstellung der Grundstücksgrenzen nach Überschwemmungen erstellt werden musste, wieder 14 Anwesen mit den Besitzernamen der alten Geschlechter, darunter auch unseres der »Kühne«. Noch im Taufbuch von Nofels von 1750 bis 1800 findet Fiel³⁾ 14 Familien mit festem Wohnsitz in Matschels und zeichnet ihren Werdegang nach. Die Landwirtschaft sei, dank des durch »Letten« laufend gedüngten Bodens mit Getreide- und Krautanbau, auch Obstbau, ertragreich gewesen. Nach der Bezeichnung einer Umsiedlerfamilie in die Kohlgasse nach Nofels wurde in der Waldsiedlung Matschels wohl auch Holzkohle gebrannt. Die Bewohner errichteten eine kleine Kapelle, von der nicht erwiesen ist, ob sie je kanonisiert war.

Wohl veranlasst durch die immer wiederkehrenden Überschwemmungen, die entlegene Lage, mit Schulbesuch nach Bangs und dem Ortszentrum mit der Kirche in Nofels, kam es etwa ab 1800 neuerdings zu einer fortschreitenden Entsiedlung. Fiel verzeichnet allein zwischen 1817 bis 1846 sechs Familien, die im Einvernehmen mit der Gemeinde Altenstadt in ein aus der Roten Au gerodetes Gebiet nördlich der Kirche in Nofels an die Matschelserstraße ihre Häuser überstellten. Mehrere Familien zogen nach Bangs, darunter wohl auch unsere Vorfahren, da deren Namen in der Folge nur dort aufscheinen und bis zur wieder erfolgten Umsiedlung nach Nofels zufolge der Rheinüberschwemmung 1927 in Bangs in nur zwei weitschichtig verwandten Familien ansäßig war. Führt hier die Spurensuche zu unserer Familie Kühne, möglich zu meinem Vater Johann Kühne aus Bangs, dem letzten Ortsvorsteher der ehemaligen Gemeinde Altenstadt und dem maßgeblichen Beförderer der Vereinigung von 1925? Zieht sich darin eine Spur von »Großfeldkirch« bis ins alte Matschels?

Bis 1856 wird der Abbruch aller Häuser bis auf eines, das lange leer stand und erst 1892 abgebrochen wurde, dokumentiert, übrig blieb nur das sogenannte »Schatzmanns Ställe«. Die Siedlung »Matschels« hört auf zu bestehen. Die Kapelle wird von der Pfarre Nofels mit Bewilligung 1864 abgebrochen, die ehemaligen Bewohner errichten an ihrer Stelle ein Kreuz. Die beiden Glöcklein der Matschelser Kapelle sind nach Schatzmann²⁾ in die Kapellen nach Fresch

und Schellenberg gelangt, von wo sie noch von Ferne vom Schregenberg nach Matschels klingen mögen.

Die Siedlungsgeschichte von Matschels, ein wohl einmalig-eigenartiger Vorgang im Vorarlberger Rheintal, ist abgeschlossen.

Im Naturschutzgebiet liegt Matschels mit dem Bergle in einsamer Ruhe, bis möglicherweise der neue Steg oder das erschlossene Grundwasserfeld zur Versorgung der Stadt und der Region neues Leben und Unruhe bringen.

Die Geister von Matschels

Es kann nicht verwundern, dass ein so lange dauerndes »Ableben« der Siedlungen in der einsam abgelegenen Wald- und Flusslandschaft und das nur mehr zur Hälfte verbliebene Bergle in der Erinnerung nicht nur der Familien der ehemaligen Matschelser sondern auch umgebenden Nachbarn lange nachgelebt hat und verständlich haben sich daran Sagen und Geistergeschichten geknüpft. Noch in unseren Jugendstreifereien in den Rheinauen bis zum Bergle waren uns Erzählungen von Geistern unheimlich. Die einsamen Wälder, das tiefe schreckhaft dunkelgrüne Hechtloch, das halbzerstörte Bergle, Nebelschwaden im sumpfigen Gelände, Geräusche des Windes und von Tieren, ließen uns vor den Geistern, von denen geraunt wurde, erschauern, was nicht hinderte sondern eher reizte, sich in der untersten Roten Au umzutun. Erzählt wurde, dass am Bergle Geister der »Vertriebenen« noch die Heime im abgebrochen Teil suchen und dort unheimliche Klagegeräusche zu vernehmen seien. Auch sollen vor allem zur Abendstunde beim Angelusgeläute die Geister beim einsamen Feldkreuz den fernen Klängen ihrer Glöcklein von Fresch und Schellenberg gelauscht und dazu murmelnd gebetet haben, doch wenn jemand sich näherte, seien sie verschwunden, vielleicht hat nur der Matschelserbach gemurmelt und die abendlichen Nebel über den feuchten Wiesen erschienen als die Geister. So bleibe denn, auch wenn unsere aufgeklärte Zeit solches nicht glauben will und die Erinnerung überhaupt geschwunden ist, in Sagen und Heimatkunden das Geschehen um das alte Matschels erhalten.

Matschels Teil von Großfeldkirch

Ob die Geister von Matschels nach ihrer seit Besiedlung

langen nicht immer spannungsfreien Zugehörigkeit zur Großgemeinde Altenstadt, die Vereinigung mit Feldkirch vor nun 80 Jahren 1925 zum entferntesten Teil von Großfeldkirch wahrgenommen haben, ist nicht überliefert. War doch dieser Teil von Nofels in der Gemeinde von Altenstadt zu dieser Zeit schon 70 Jahre entsiedelt.

Die Gemeinde Altenstadt war mit ihren Ortschaften Levis, Altenstadt, Gisingen und Nofels mit Fresch und Bangs und eben in früher Zeit auch Matschels ein eigenartiges Gemeindegebilde. Die in alten Zeiten noch je getrennt liegenden Ortschaften führten ein weitgehendes Eigenleben und lagen mit ihrer Gemeinde, besonders insoweit es um die Errichtung eigener Pfarreien ging, in längeren Auseinandersetzungen. Eine wirtschaftliche Klammer bildete die gemeinschaftliche Nutzung und Verwaltung der ausgedehnten Waldungen mit Weidegang und der zu dieser Zeit noch unverteilt zur Nutzung an Berechtigte ausgegebenen Acker- und Wiesennutzungen.

Die im Ortsteil Levis besonders enge Nachbarschaft zwischen der ländlichen gegenüber der städtischen Gemeinde, die Gemeindegrenze verlief unmittelbar beim Kapuzinerkloster, führte zu frühen Bestrebungen der Stadt um deren Erweiterung um Levis, das zum bevorzugten Wohngebiet der begüterten Feldkircher Familien wurde, was die alten auch schon wieder größeren Überbauungen weichenden Villen zeigen. Auch die verschiedenen Feldkircher fanden in der Gemeinde Altenstadt ihre letzte Ruhe in Levis auf dem städtischen Friedhof. Selbst der Bahnhof Feldkirch wurde beim Bau der Arlbergbahn in Levis errichtet, die Bemühungen der Stadt um dessen Eingemeindung blieben erfolglos, der erste Weltkrieg unterbrach die Vereinigungsbestrebungen. Die langen, auch mit streitigen Verfahren beim Land verfochtenen Anstrengungen der Stadt, um Vereinigung mindestens von Levis sind eingehend dargestellt nachzulesen.¹⁾

Nach der Wahl von Johann Kühne aus Bangs im Jahr 1924 zum Ortsvorsteher von Altenstadt, wird die Story erzählt, ein Reisender habe bei seiner Ankunft im Bahnhof Feldkirch gewünscht, das Gemeindeoberhaupt der Bahnhofsgemeinde, also natürlich den Bürgermeister von Feldkirch zu besuchen. Er wurde belehrt, das sei dieser nicht, sondern der Vorsteher von Altenstadt. Um diesen daheim zu treffen, müsse er ca. 3 km nordwärts bis zum Hauptort Altenstadt, dort von der Kirche nach Westen durch freies Feld wieder 3 km nach Gisingen, von dort wieder ca 4 km durch ein

Wäldchen über die Ill nach Nofels und dann weitere 5 km durch ein großes einsames Ried zu einer kleinen Ortschaft Bangs, in deren letztem westlichstem Haus Österreichs vor der Rheingrenze, unmittelbar unter dem Hohen Kasten rechts der Straße finde er den Vorsteher von Altenstadt.⁴⁾

Die Vereinigung Altenstadt - Feldkirch

Bewegung kam in die Vereinigungsfrage nach dem ersten Weltkrieg, als die jüngere, aus dem schrecklichen Krieg heimgekehrte Generation die ältere konservative ablöste. Die fortschrittlichere Christlichsoziale Partei hatte sich nicht nur die Vereinigung mit Feldkirch, sondern auch die überfällige Aufteilung der immer schlechter bewirtschafteten umfangreichen Gemeindegründe in Gisingen und Nofels mit den unendlich langen Anwartzeiten, mit einer Entwässerung des großen »Oberriedes« zwischen Nofels und Bangs bis zum Frickgraben, der Liechtensteiner Grenze als anspruchsvolle schwierige Ziele gestellt. Mit diesem Programm gewann die Partei und deren Listenführer Johann Kühne (1883 - 1942) aus Bangs 1924 die Wahlen und mein Vater wurde zum Vorsteher der Gemeinde Altenstadt, deren letzter, gewählt. Unverzüglich wurde das »Vereinigungsprojekt« tatkräftig, gegen anfangs nicht geringen alten Widerstand in die Wege geleitet, und schon 1925 verwirklicht. Um ein solch lange anstehendes Vorhaben durchzubringen, erforderte es einen unermüdlichen Einsatz, bedenke man den Ausspruch Bismarks, »es sei leichter, das Deutsche Reich zu begründen, als zwei Bauern unter einen Hut zu bringen«, umso erstaunlicher, dass es mit vier Kirch- und zwei Kapellentürmen so überzeugend gelang. Es liegt mir fern, die wohl unstreitbaren Verdienste meines Vaters um die Verwirklichung dieser für eine Gemeinde wohl revolutionären Vorhaben selbst zu würdigen. Eine eingehendere Darstellung über sein Leben und Wirken hat Dr. Theodor Veiter gegeben.⁴⁾

Eine Erinnerungstafel an den maßgeblichen Initiator der Vereinigung findet sich, mit der Vereinigungsbrücke gerettet, an deren westlichem Ende in der Felswand.⁵⁾

Der Vereinigungsvertrag

Neben allen gemeinderechtlichen Fragen, Dienstverhältnissen, finanziellen Problemen und künftigen kommunalen Projekten, wie der Wasserversorgung von Gisingen und

Nofels, der Straße nach Fresch, dem Fertigbau der Volksschule in Bangs und weiteren Details, war wohl die Bewahrung und Sicherung der altüberkommenen Rechte der Selbstverwaltung und Nutzung des gemeinschaftlichen Bürgergutes in einem besonderen Kapitel der Vereinbarung. Deren schwierige Formulierung besorgten maßgeblich Vorsteher Kühne mit dem Altenstädter Juristen, nachmaligen Landesgerichtspräsidenten und Landesstatthalter Dr. Martin Schreiber. Vor allem die gegenseitige Verbriefung dieser Rechte sowohl für die Bürger von Altenstadt wie für die von Feldkirch dürften den wesentlichen Ausschlag für den positiven Ausgang der Abstimmung in beiden Gemeinden gewesen sein. Die Gemeindevertretungen von Altenstadt und Feldkirch stimmten am 27. März 1925 dem Vereinigungsvertrag zu und ordneten Volksabstimmungen an. Näheres zum »Abstimmungskampf« in der Abhandlung »Zusammenschluss vor 80 Jahren«.¹⁾

Das Ergebnis der Volksabstimmungen gibt Schatzmann²⁾ detailliert mit hoffnungsvollem Ausblick wieder:

»Sonntag, den 26. April war die Abstimmung im gesamten Gebiet: Feldkirch, Levis, Altenstadt, Gisingen, Nofels mit Fresch, u. Bangs und Tosters. ...

Das Ergebnis war nun folgendes:

	Gesamt Ja	Nein	Ungültig	% Ja
<i>Feldkirch für Altenstadt:</i>	2310	37	15	97.7
<i>Altenstadt für Feldkirch</i>	2845	326	8	88.4
<i>Levis</i>	994	11	2	98.7
<i>Altenstadt</i>	796	107	3	87.7
<i>Gisingen</i>	623	205	3	75.0
<i>Nofels (Pfarrei)</i>	432	39	-	91.7
<i>Feldkirch für Tosters</i>	2303	37	22	97.6
<i>Tosters für Feldkirch</i>	296	25	2	91.3

Bald nach Bekanntwerden des sehr schönen Ergebnisses verkündeten Böllerschüsse in allen Gemeinden das geschichtliche Ereignis. Die Musikkapellen von Feldkirch, Altenstadt, Gisingen, Nofels und Tosters durchzogen mit klingendem Spiel das nun erweiterte Stadtgebiet. Die

Gemeindeausschüsse von Feldkirch, Altenstadt und Tosters versammelten sich im althehrwürdigen Rathaus zu Feldkirch, wo Bürgermeister Gohm von Feldkirch, Vorsteher Johann Kühne von Altenstadt und Vorsteher Rupert Geiger von Tosters in trefflichen Worten diesen Gedenktag feierten und gelobten, immer treu und in vereinter Kraft zueinander zu stehen, was immer auch kommen mag.

Nun fasste die Anschlussbewegung auch Fuß in der Gemeinde Tisis. Schon am 1. Juni 1925 wurde sowohl in Feldkirch als auch in Tisis abgestimmt und zwar in Tisis mit 293 Ja und 25 Nein. In Feldkirch waren nur 16 Stimmen gegen diesen Anschluss. - ...

»Auf gut Glück für Groß-Feldkirch !«

Die Vorarlberger Landesregierung bewilligte in ihrer Sitzung vom 9. Mai 1925 die Vereinigung der Gemeinden Feldkirch, Altenstadt und Tosters, in der Folge auch jene mit Tisis, womit das große Werk der Vereinigung rechtlich abgeschlossen war, seine Verwirklichung hatten nach ihren Initiatoren die Bürger zu leisten.

Großfeldkirch ein föderales Gemeinwesen

Die Erwartungen der Initiatoren in allen Gemeinden, dass nebst der Sicherung der Bürgerrechte, das Eigenleben der nunmehr 7 Ortschaften, Fraktionen im Sinne des Gemeindegengesetzes, mit jeweils einem eigenen Ortsvorsteher, gewahrt bleibe, hat sich voll erfüllt. Johann Kühne konnte als Vizebürgermeister von Feldkirch von der Vereinigung 1925 bis 1938 tatkräftig und unermüdlich die Ziele der Vereinigung mit verwirklichen. Der Aufschwung der neuen Großgemeinde Feldkirch in den folgenden Jahren bis heute ist unverkennbar:

»Das Selbstbewusstsein der Ortsteile hat sich bis heute erhalten, was sich anhand der zahlreichen Ortsvereine, Kapellen und Feuerwehren nachweisen lässt.

Den Initiatoren des Jahres 1925 ist für ihre politische Weitsicht zu danken. Sie haben es in wirtschaftlich schwierigster Zeit verstanden, für die ihnen anvertrauten Kommunen eine Lösung der anstehenden Probleme zu finden. Nur durch den Zusammenschluss von ländlichen Gemeinden und der alten Stadt gelang es, einen neuen gemeinsamen Weg für die Zukunft zu finden. Auf diesen vor 80 Jahren gelegten

Grundlagen baut heute die Stadtgemeinde Feldkirch auf.«¹⁾

Die Agrargemeinschaften Altgemeinde Altenstadt, Tosters und Tisis

Die in den Vereinigungsverträgen als wesentliche Voraussetzungen des Gelingens niedergelegten Rechte der Selbstverwaltung und Nutzung der Bürgergüter, fanden ihre Verwirklichung, wie im Wahlprogramm versprochen, zuerst in den Verteilungen des Ackerlandes in den Agrarischen Operationen der Agrarbehörde auf Grund des Teilungs- und Regulierungsgesetzes, bzw. eigener Sondervorschriften zuerst bis 1930 in Altenstadt, Gisingen und Nofels, anschließend für Feldkirch und bis nach dem zweiten Weltkrieg noch in Tosters und Tisis statt und war Voraussetzung der Bauentwicklung.

Wenn man sich die Schwierigkeiten solcher Teilungsmaßnahmen in den rechtlichen Voraussetzungen, im Widerstreit der Interessen und Ansprüche vergegenwärtigen wollte, kann man im wahrsten Sinne von »Operationen« sprechen. Ich weiß aus eigenem davon zu sprechen, war ich doch von 1952 bis 1972 Chef der Agrarbezirksbehörde und habe noch die letzte Rechtsakte der Teilungen Tosters und Tisis vollendet.

Offen war die »Regulierung«, Ordnung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der unverteilt geblieben Gemeindegüter an umfangreichen Waldungen, entsprechend den Vereinigungsverträgen.

Auf Grund des inzwischen 1950 neugefassten »Flurverfassungsgesetzes« fiel diese nicht minder schwierige »Operation« unmittelbar nach meinem Dienstantritt bei der Agrarbehörde mir an.

Der Reihe nach wurden reguliert, das heißt selbständige Agrargemeinschaften mit neuen Verwaltungs- und Nutzungsstatuten eingerichtet; die Altgemeinde Altenstadt mit den Bürgern der vier Ortschaften, dann in der Folge Tosters und Tisis.

Zufall oder List der Geschichte, dass der Sohn des maßgeblichen Initiators der Vereinigung und Mitverfasser des Vereinigungsvertrages mit den entsprechenden Garantien, die endgültige Verwirklichung des Vereinigungswerkes vollenden sollte und der Sohn des Mitgestalters Dr. Schreiber den ersten, langjährigen, höchst verdienten Obmann der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt, Dr. Richard

Schreiber, gleichfalls Landesgerichtspräsident stellte.

Dass in der Spurensuche die endgültige Verwirklichung der verbrieften Rechte auch der Bürger der Inneren Stadt Feldkirch fehlt, stehe auf einem anderen Blatt, deren Faschings-titulierung »Spältabürger« hält zwar ironisch die Erinnerung, doch ohne Gewähr der Rechte aufrecht, kommt Zeit kommt Rat?

Wieder in Matschels

Der tour d'Horizont rund um die Gemarkung des seit 80 Jahren bestehenden »Großfeldkirch« mag wieder an dessen einsamen westlichsten Ende schließen und den Geistern am und ums »Matschelser Bergle« zu ihrer Beruhigung vermelden, dass auch ihre verlassene Heimat nun in der neuen größeren Gemeinde doch in Erinnerung bleibe und gut aufgehoben sei.

- 1) *Mag. Christoph Volaucnik, »Zusammenschluss vor 80 Jahren-Großfeldkirch«, Feldkirch aktuell 3.2005:
»Im Jahre 2005, das von Gedenktagen zum Kriegsende und Wiedererrichtung der Republik Österreich geprägt ist, ist ein lokales Jubiläum fast in Vergessenheit geraten. Vor 80 Jahren haben sich die bis dahin selbständigen Gemeinden Altstadt, Tosters und Tisis mit der Stadt Feldkirch vereinigt.«*
- 2) *Franz A. Schatzmann, Heimatkunde der Altgemeinde Altstadt, 1928;(Matschels S. 79 - 83).*
- 3) *Karl Fiel, NOFELS Geschichte eines Dorfes Fresch, Bangs 1987,(Matschels S.100-109).*
- 4) *Theodor Veiter, »60 Jahre Groß-Feldkirch - Johann Kühne der Begründer von Groß- Feldkirch«, Sondernummer Feldkirch aktuell 1985*
- 5) *VN 27.4.1995, »Groß-Feldkirch 70 Jahre, Zeitgeschichte: Johann Kühne gilt als Vater der Vereinigung der sieben Feldkircher Fraktionen im Jahre 1925«.
VN 1. 7. 1985, »Ein Denkmal für Johann Kühne«.
Kurier - Vorarlberg 29. 6. 1985, »60 Jahre Feldkirch vereinigt«.*